



III.

Herbst.

Ob wandert durch den herbstlichen Wald.

Es hatte tagelang anhaltend geregnet. Die Wege waren durchweicht, aber der Himmel war nun wieder klar.

Lange, silberweise Fäden zogen durch die schwachbewegte Luft, und hoch über ihnen strebten Zugvögel dem fernen Süden zu.

Die sahen Ob, der auf den Wald zuschritt.

„Seht, dort ist Ob, der Märchenerzähler,“ zwitscherten sie einander zu. „Ob, der uns getreulich an jedem Tag an seinen Mahlzeiten hat teilnehmen lassen. Habe Dank, Ob! Habe Dank, Lieber! Zieht ein neuer Frühling ins Land, kehren wir wieder hierher zurück. Auf Wiedersehen, Ob! Auf Wiedersehen!“

So zwitscherten die Vögel und Ob, der ihre Sprache verstand, schwenkte grüßend seine alte Mütze und rief gleichfalls:

„Auf Wiedersehen!“

Dann ging er in den Wald hinein.

Die Strahlen der Sonne fielen durch das Gezweig und spielten auf dem mit dürrem Laub bedeckten Boden.